

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! NR. 15 Donnerstag, 29. November 2007

„ES WAR SEHR LEHRREICH UND COOL!“



...meinen Schülerinnen der 3B des GRG Wenzgasse, Wien XIII im Workshop mit ParlamentarierInnen



Clemens 13, Sophie 13, Pia 12,
Sanella 12.

Seit neuestem gibt es eine Demokratiewerkstatt neben dem Parlament im Palais Epstein. Die Schüler werden von Kulturpädagogen betreut. Kinder von 8-14 Jahren haben die Möglichkeit, mitzumachen. Jeder Workshop dauert ca. 4 Stunden. In der Demokratiewerkstatt können Schüler mit verschiedenen Medien arbeiten und sich mit Politik und Demokratie beschäftigen. Sie bilden Gruppen, suchen sich eines der vorgegebenen Themen aus und recherchieren. Wenn ihr mehr wissen wollt, besucht die Demokratiewerkstatt! Unsere Meinung: Es ist ein interessantes Thema und man hat die Möglichkeit, dadurch zu lernen. Der Tag war sehr lehrreich und cool. Wenn wir können, würden wir sehr gerne wieder vorbeikommen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DIE MEHRHEIT BESTIMMT! IMMER?

In einer Demokratie bestimmt die Mehrheit immer, trotzdem (oder deshalb) gibt es den Klubzwang



Clemens 13, Sophie 13, Pia 12, Sanella 12.

Wisst ihr das? Wenn nein, dann lest unsere Reportage. Wir fragten Monika Mühlwerth (Bundesrätin), sie hat uns Fragen beantwortet und wir haben für euch eine

Zusammenfassung geschrieben.

Im Parlament gibt es Abgeordnete, die in einzelnen Klubs sind. Wenn die Klubs ihre Stimmen abgeben müssen, gibt es eine Diskussionsrunde in jeder Gruppe. Nicht immer gibt es die gleiche Meinung, doch die meisten Stimmen gewinnen. Unter Klubzwang versteht man, dass einzelne Abgeordnete zu einer Meinung

gezwungen werden. Früher gab es keine Klubs und deshalb herrschte nicht immer Einstimmigkeit, jetzt gibt es Klubs, es erspart einige lange Diskussionsrunden von früher. Was die meisten Leute in Österreich nicht wissen ist, dass es Klubzwang gibt.

„Offiziell gibt es keinen Klubzwang“

Zu den Klubs: jeder Klub hat einen Klubchef, dieser kann nicht wegen seines Amtes seine Klubmitglieder überstimmen. Denn die Stimme des Chefs und der anderen zählt gleich viel. Also, wenn „der Klubhöchste“ für etwas ist und seine Mitglieder hingegen dagegen, zählen die meisten Stimmen.

Monika Mühlwerth (geboren 24.04.1954) ist Bundesrätin und Mitglied der Freiheitlichen Partei Österreichs.

Wir durften mit ihr ein tolles Interview führen und danke für diesen super, lustigen Vormittag.



In der Demokratie setzt sich die Mehrheit durch.

DER BUNDESPRÄSIDENT

Der Bundespräsident hat einen vollen Terminkalender, er repräsentiert Österreich und er unterzeichnet Gesetze.



Er darf Häftlinge begnadigen und er ist der Oberbefehlshaber des Bundesheeres. Um Bundespräsident zu werden, muss man nicht studiert haben und man muss auch keine Matura haben.

Das Aufstellen zur Bundespräsidentenwahl kostet nichts, nur der Wahlkampf und das Zettelverteilen kostet Geld. Unser Bundespräsident heißt Heinz Fischer.

Louis(12), Michael 812), Fabian (12), Raphael (12), Belinda (12), Alice (12)



WISSEN SIE DEN UNTERSCHIED?

Das Parlament und die Bundesregierung sichern die demokratische Zukunft Österreichs. Was sind ihre Aufgaben?



Julia (13), Leonie (12), Clara (12), Nathalie (12), Monika (12)

Ein Interview mit Monika Mühlwerth, einem Mitglied des Bundesrates, gab uns den Anlass, genauer über das Parlament und die Bundesregierung zu recherchieren. Es gab viele Fra-

gen, die wir beantwortet haben wollten.

Was ist der Unterschied zwischen Bundesregierung und Parlament? Im Parlament finden wir diverse Parteien, Klubs und Abgeordnete. Die Bundesregierung dagegen besteht aus den Ministern und Ministerinnen und dem Bundeskanzler. Die Bundesregierung schlägt neue Gesetze vor, über die das Parlament entscheidet. Es gibt Bundesgesetze, die bundesweit gelten, es gibt auch Landesgesetze, die in Ausnahmefällen in den verschiedenen Bundesländern unterschiedliche sein können, wie zum Beispiel das Jugendschutzgesetz. Ohne das Parlament und die Bundesregierung würde der demokratische Staat nicht so gut funktionieren.

Impressum:

3B des GRG Wenzgasse, Wien XIII
Aigner Michael, Dechat Barbara, Dichler Sandra, Drimmel Elisabeth, Eder Julia, Gradischnig Max, Harris Sophie, Hickl Janine, Hillebrand Raphael, Hofschneider Katja, Knöfler Simon, Kokkat Ilse, Kruppa Fabian, Langer Clemens, Langthaler Clara, Müller Ariane, Pataky Julia, Reithmayer Monika, Richling Pia, Rumetshofer Anna, Ruprecht Nicola, Salzmann Leonie, Schwingenschlögl Louis, Spindler Belinda, Stürzenbecher Nathalie, Wenzl Alice, Werner Charlotte, Westhoff Dennis, Wiegand Claudia, Zukaj Sanella

WIE SIEHT DER ALLTAG EINER BUNDESRÄTIN AUS?

Ein Interview mit Monika Mühlwerth über ihren Arbeitsalltag.

Anna (13), Lotte (12), Ariane (12), Nicola (12), Ilse (14)



Über dieses Thema sprachen wir heute mit der Bundesrätin Frau Monika Mühlwerth.

In unserem Interview sagte sie, dass sie zwar viel zu tun hätte, doch ihr gefällt der Job im Parlament. „Ich habe wenig Zeit für meine Familie, doch mir gefällt es, meine Meinung einbringen zu können.“, sagte die 53-jährige FPÖ Abgeordnete.

Manchmal fährt sie auch ins Ausland, um wichtigen Sit-

zungen beizuwohnen.

Langeweile kommt bei Frau Mühlwerth nie auf, denn es gibt immer neue Gesetze zu bestimmen und zu diskutieren. Leider kommt sie dadurch nicht zu sehr viel Freizeit. In ihrer wenigen freien Zeit fährt

sie gerne Rad, liest und trifft Freunde. Gerne unternimmt sie auch kurze Länderreisen mit ihrem Mann.

Den Haushalt muss Frau Mühlwerth zwischendurch noch am Wochenende managen. Leider kommt durch ihren vollen Terminplan die Familie oft zu kurz.

Auf die Frage, was sie verändern würde, antwortete sie: „Ich würde weniger Sitzungen ansetzen!“ Dafür aber mehr

Themen zur Diskussion stellen. Allerdings lässt die Gesprächsdisziplin im Parlament oder im Klub oft sehr zu wünschen übrig. „Jeder will seine Meinung dazu abgeben, keiner achtet auf die anderen...“.

Wenn sie sich wieder entschei-



den dürfte, würde sie sich wieder für die Arbeit im Parlament entscheiden.

SIND GESETZE FÜR ALLE DA?

Ja! Gesetze sind für alle da! Eine eindeutige Antwort von der Bundesrätin Frau Mühlwerth.

Sandra, Elisabeth, Dennis, Simon (12), Babsi (13)



Wir hatten ein Interview mit Monika Mühlwerth und erfuhren dabei sehr interessante Sa-

chen. Sie erzählte uns die genauen Aufgaben ihres Berufes.

Frau Mühlwerth arbeitet seit 30. Oktober 2006 als Bundesrätin im Parlament. Dort ist sie eine der 62 Mitglieder im Bundesrat, die mitbestimmen, welche Gesetze in Kraft treten und welche nicht. Sie erzählt

uns auch, dass sie sich besonders für die Schule einsetzt. Frau Mühlwerth sagt, dass es

keine schlechten Gesetze gibt und ihr wichtig ist, dass die Gesetze innerhalb eines gewissen Rahmens bleiben. Wir glauben, dass sie damit meinte, dass Gesetze nicht so einschränken und das Leben der Bürger von A-Z bestimmen sollen. Gesetze sind wichtig, weil sie gewisse Grenzen setzen, die man nicht übertreten darf und sie gelten für alle - egal ob arm oder reich, alt oder jung.

WAS BEDEUTEN DIE ZEICHEN FÜR GESETZE UND PARAGRAFEN?

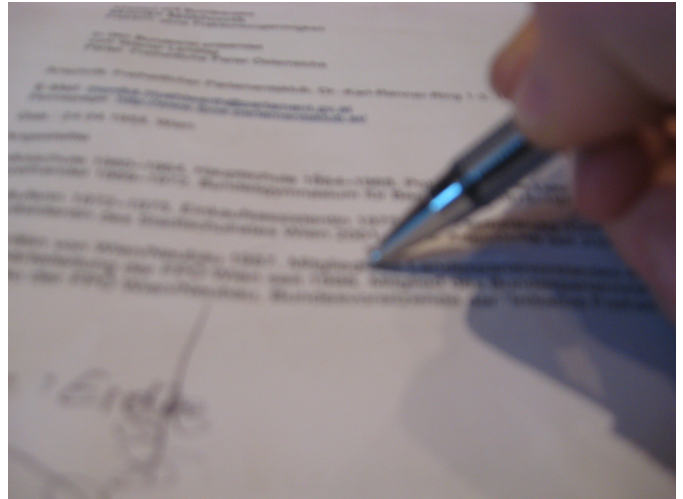
Paragrafen? Wir haben recherchiert was sie sind und woher das Wort kommt.



vlnr Claudia (13), Julia (12), Max (13), Janine (12), Katja (12)

Ein Paragraf dient dazu, das Gesetz zu kennzeichnen. Der Name Paragraf kommt aus dem Griechischen und bedeutet „das Danebengeschriebene“.

Wir hatten ein Interview mit Bundesrätin Monika Mühlwerth. Sie hat uns Informationen geliefert, die uns die Bedeutung der Paragraphen näher gebracht hat. Es gibt in etwa über 10.000 verschiedene Paragraphen zu Gesetzen. Könnte man da nicht auch ein anderes Zeichen verwenden? Würde man dieses Zeichen verändern wollen,



müsste das vom Parlament beschlossen werden.

Anwälte und Richter haben am meisten mit Paragraphen zu tun. Anfangs waren die Paragraphen nur ein waagrechter Strich mit einem kleinen Haken, aber dann wurde es zu einem „§“ oder zu einem „¶“. Gesetze werden also z.B. so gekennzeichnet: § 323 ABs.2 Nr.1 BGB

Wir hoffen, Ihnen einige Hintergründe über Paragraphen nähergebracht zu haben.



